



11. August 2008, sub/ska

Barbara Suter
Leiterin Information
Kernkraftwerk Leibstadt

Telefon: +41 (0)56 267 72 38
Fax: +41 (0)56 267 71 00
medien@kkk.ch
www.kkl.ch

Medienmitteilung

Kernkraftwerk Leibstadt (KKL): Untersuchungsergebnisse liegen vor

(kkk/sub) – Insgesamt haben vier Mitarbeiter des Kernkraftwerks Leibstadt (KKL) bei geplanten Instandhaltungsarbeiten im Primärteil der Anlage radioaktive Stoffe eingeatmet. Die Ergebnisse zeigen, dass gesundheitliche Schäden ausgeschlossen werden können. Die aufgenommene Dosis beträgt weniger als ein Zwanzigstel der gesetzlich erlaubten Jahresdosis für beruflich strahlenexponierte Personen.

Im Kernkraftwerk Leibstadt kam es vergangenen Donnerstag, 7. August 2008, bei Instandhaltungsarbeiten während der Jahresrevision zu einer unüblichen Freisetzung von Aerosolen (Medienmitteilung vom 8. August 2008). Die insgesamt 49 Mitarbeiter, die während Schleifarbeiten an einer der Umwälzleitungen des Reaktors im selben Raum arbeiteten, sind alle radiologisch untersucht worden. Im Verlaufe der Untersuchungen stellte sich heraus, dass insgesamt vier Mitarbeiter radioaktive Stoffe eingeatmet haben. Die vier betroffenen

Mitarbeiter wurden detailliert untersucht; sie arbeiten wieder.

Eine zertifizierte Messung bestätigte die Erstresultate, die vom Kernkraftwerk Leibstadt ermittelt wurden. Nach diesen Messungen können gesundheitliche Schäden ausgeschlossen werden. Die aufgenommene Dosis beträgt weniger als ein Zwanzigstel der gesetzlich erlaubten Jahresdosis für beruflich strahlenexponierte Personen. Zurzeit werden die zertifizierten Messungen zusätzlich mit einer weiteren Kontrollmessung hinterlegt.

Eine Sofortmassnahme wurde vom Strahlenschutz bereits umgesetzt, damit sich ein solcher Fall nicht mehr wiederholen kann: Ähnliche Arbeiten werden von Anfang an nicht nur mit einer Luftabsaugung, sondern mit einer Einhausung (Zelt) durchgeführt, welche die Ausbreitung von Schleifstaub verhindert.